

**01.11.05** Mit Wirkung vom 1. November 2005 wurde in Pirna die seit längerem angekündigte Umbenennung von zwei Straßen vollzogen. Für die Clement-Gottwald-Straße auf dem Sonnenstein erfolgte die Umbenennung in Elfriede-Lohse-Wächtler-Straße und die Otto-Grotewohl-Straße in Copitz trägt nun den Namen von Albert Wetzig.

Die 1899 in Dresden geborene Malerin Elfriede Lohse-Wächtler, eine der bedeutendsten deutschen Malerinnen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, wurde im einundvierzigsten Lebensjahr wegen einer psychischen Erkrankung in die Euthanasie-Anstalt Pirna-Sonnenstein deportiert und dort am 31. Juli 1940 in der Gaskammer ermordet. Leben und Wirken der Künstlerin erfahren mit der Straßenbenennung nach ihrem Namen die gebührende Würdigung.

Albert Wetzig (1885 – 1964) besuchte das Pirnaer Lehrerseminar, arbeitete als Lehrer in Deuben und wurde ab 1914 Soldat. Es kam zu einer schweren Verwundung und der späteren Kriegsgefangenschaft in Frankreich. Nach der Rückkehr in die Heimat folgten der Beitritt zur SPD und die Mitgliedschaft im Freitaler SPD-Stadtverordnetenkollegium. Im Jahr 1933 geriet Albert Wetzig in Haft und wurde seines Schulamtes enthoben. Nach einem Umzug nach Pirna-Copitz kam es 1944 erneut zu einer Verhaftung. Ein Jahr später, im Juli 1945, wählte man ihn zum ersten nach dem Krieg amtierenden Bürgermeister von Pirna. Durch sein Festhalten an demokratischen Traditionen der SPD erwuchs ihm Gegner in den Reihen der SED, so dass es zur Niederlegung des Bürgermeisteramtes im Jahr 1948 kam.

Auf beiden umbenannten Straßen wohnen in den Wohnblocks viele

Mieter der Städtischen Wohnungsgesellschaft Pirna mbH. Sie erhalten von ihrem Vermieter vorgedruckte farbige Postkarten, um Bekannte, Verwandte usw. über die veränderte Adresse zu informieren. Auch bei Behörden und Ämtern müssen sich die Anwohner ummelden. Die Umschreibung im Personalausweis wird im Bürgerbüro des Rathauses kostenlos vorgenommen.

**01.11.05** Vor wenigen Wochen wurde im Landkreis Sächsische Schweiz die Steuerungsgruppe „Extremismus“ gebildet, um allen extremistischen Entwicklungen in der Sächsischen Schweiz gezielter entgegen wirken zu können. Ins Leben gerufen wurde sie von Landrat Michael Geisler, Oberbürgermeister Markus Ulbig und dem Leiter der Polizeidirektion Oberes Elbtal – Osterzgebirge Günter Liebenow. Weitere Mitglieder sind Vertreter des Sächsischen Staatsministeriums des Inneren, Justiz, Kultus und Soziales sowie das Regionalschulamt, das Landesamt für Verfassungsschutz und die Bundespolizei. Der Freistaat Sachsen richtete im Hinblick auf diesen Schulterschluss der Behörden mit Wirkung vom 1. November die Stelle eines speziellen Koordinators ein, der künftig sämtliche Aktivitäten und Strategien gegen Extremismus bündeln und mit den Engagierten abstimmen soll. Für Pirna und den Landkreis übernahm der 28-jährige Sven Forkert, bisher hauptamtlich bei der Aktion Zivilcourage tätig, diese Funktion. Er hat die Aufgabe, Entscheidungen der Steuerungsgruppe mit zu entwickeln und im Landkreis umzusetzen, Initiativen der Stadt, Behörden und Vereine abzustimmen und mehr Menschen zu gewinnen, die sich offen für Demokratie und Toleranz einsetzen. Die Koordinatorenstelle wird als Modellprojekt

über das Programm „Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz“ gefördert. Sven Forkert hat seinen Sitz in der Lange Straße 43.

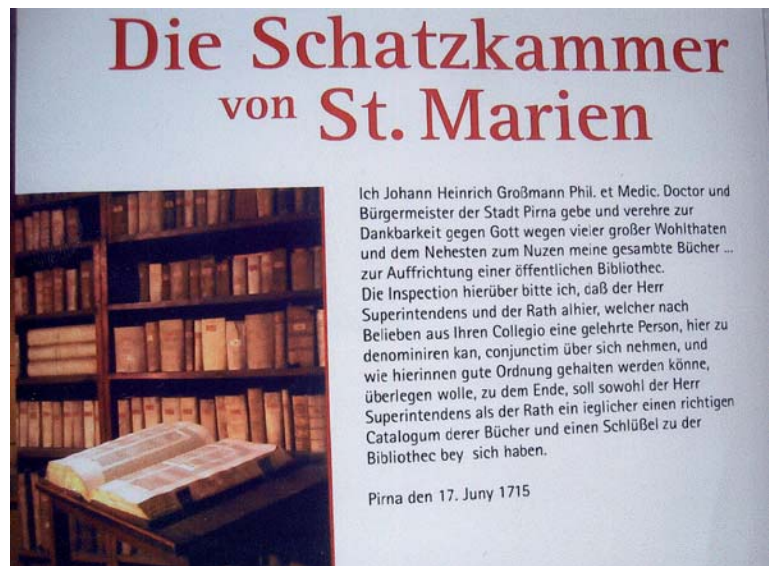
**01.11.05** Pirnas Bürgerbüro informierte, dass der elektronische Reisepass, der sogen. ePass, ab 1. November in der Einrichtung beantragt werden kann. Bis er in Kraft tritt, vergeht noch einige Zeit, denn ab März 2007 werden noch zusätzlich zwei Fingerabdrücke gespeichert. Der elektronische Reisepass ermöglicht ein Höchstmaß an Fälschungssicherheit. Gleichzeitig erhöht sich die Sicherheit echter Dokumente gegenüber Missbrauch durch andere Personen. Bürgerbüroleiter Michael Rühle informierte auch über neue Anforderungen an die Lichtbilder. Anerkannt werden nur professionell im Fotoatelier gefertigte Aufnahmen. Durch technischen Mehraufwand bei der Erstellung des Passbuchs (Speicherchip und die Erfassung biometrischer Daten) erhöhen sich die Gebühren. Personen unter 26 Jahren müssen 37 Euro entrichten, alle Älteren haben 59 Euro zu bezahlen.

**01.11.05** Bei den allgemeinen Fahrpreiserhöhungen im Personennahverkehr bilden ab 1. November 2005 auch die Fahrpassagen keine Ausnahme. Der Verkehrsverbund Oberelbe (VVO) und die Oberelbische Verkehrsgesellschaft Pirna-Sebnitz (OVPS) erhöhten die Preise der Schiffsüberfahrten in Pirna und Bad Schandau bei Einzelfahrten und Zehnerkarten. Für die Einzelüberfahrt müssen ab 1. November 0,90 Euro entrichtet werden, für die Zehnerkarte 7,00 Euro. Als Begründung nannte der VVO, dass er das OVPS-Fahrscheinsortiment mit dem Angebot der übrigen Fahrbetriebe „harmonisieren“ wolle.

## Kunst und Kultur

„Aus den Anfängen der Gasanwendung“ war eine Ausstellung im Stadtmuseum überschrieben, die mit Gegenständen und Dokumenten den Beginn der Gasbeleuchtung, der Gasbadeöfen und auf diese Art betriebene Heizquellen in Pirna zeigte. Am 25. November 1859 wurde die erste, mit Gas beleuchtete Straßenlaterne auf dem Markt vor der Apotheke aufgestellt. In den Häusern leuchteten noch Kien-span, Kerzen und Öllampen. Bald gab es weitere Straßen und Plätze mit Gaslaternen. In den Haushalten hielten Gas-Badeöfen und die sogen. Auer-Brenner Einzug. Die Gasversorgung Pirna stellte Exponate zur Verfügung, um die Ausstellungsbesucher in die Zeit zu entführen, in der die Menschen die Kraft des Gases entdeckten und auszunutzen begannen. Eine Chronik der Pirnaer Gasanstalt nennt den 17. November 1858 als Gründungstag eines „Gasbeleuchtungs-Aktienvereins“. Der dort beschlossene Bau der ersten Gasanstalt Pirna wurde bald zwischen der Waisenhaus- und der Seminarstraße (Flur Waisenhausstraße) begonnen, so dass am 18. Dezember 1859 die Inbetriebnahme erfolgte und von diesem Tag an 442 Privatgasflammen gespeist werden konnten. 84 Gaslaternen leuchteten in der Stadt. Erbauer des Pirnaer Gaswerks war G. M. S. Blochmann aus Dresden, der später die Berliner Gaswerke errichtete. Nachfolgende Jahre brachten Erweiterungsbauten der Pirnaer Gasanstalt, um den gestiegenen Anforderungen zu genügen. Mitte Juli 1889 übernahm die Stadt Pirna die Gasanstalt vom genannten Verein durch Ankauf alles „beweglichen und unbeweglichen Vermögens“. Löhne, Tarife, Steigerung der Produktion, Betriebserweiterung, Verordnungen, Leitungs-

wechsel usw. sind im Chronikverlauf nachzulesen. Am 30. September 1922 wurde der Betrieb stillgelegt.

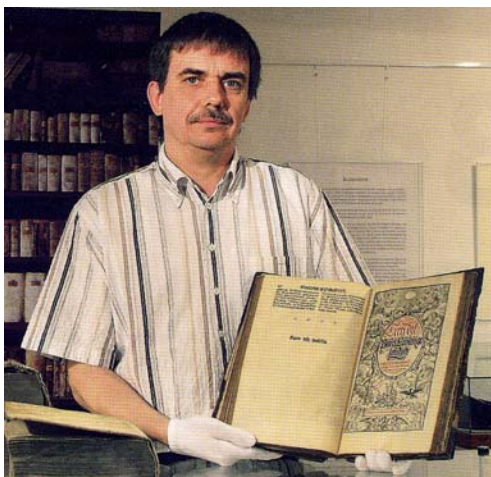


Ein Vortrag von Dr. Albrecht Sturm, herausgebender und verantwortlicher Redakteur des genannten Bildbandes, befasste sich unter dem Thema „Sankt Marien vor 1500. Was wissen Wir?“ mit einem bisher wenig beachteten Geschichtskapitel. Im Mittelpunkt dieser Erläuterungen standen die beiden in der Ausstellung gezeigten Kirchenmodelle von St. Marien. Es wurden neueste Erkenntnisse und Annahmen über den Vorgängerbau vorgestellt und die Entstehung des nachfolgenden, heute fast 500-jährigen, Kirchenbaues analysiert. In einem Vergleich mit anderen Kirchenbauten der Spätgotik ließ der Referent das Pirnaer Kleinod als eines der schönsten architektonischen Beispiele der damaligen Kirchenbauweise hervortreten.

Sonderausstellung im  
Stadtmuseum „Gottes  
Ehr und Bürgerstolz“

„Aus den Anfängen  
der Gasanwendung“  
Ausstellung im Stadt-  
museum

Die viel beachtete Sonderausstellung des Stadtmuseums über St. Marien unter dem Titel „Gottes Ehr und Bürgerstolz“, eine Dokumentenpräsentation zur Stadtkirche, wurde in den Monaten Oktober und November von Sonderführungen und einigen Vorträgen über die Bau- und Kirchengeschichte begleitet. Die Führungen zum Thema „Die Schätze der Kirchenbibliothek“ gestaltete René Misterek, Mitautor des kürzlich erschienenen (im September 05 beschriebenen) Bildbandes.



René Misterek mit  
einem tschechischen  
Werk aus dem  
Nachlass böhmischer  
Exulanten.

Sonderausstellung  
im Stadtmuseum  
Kirchenmodelle



Die bedeutendsten Exemplare der Pirnaer Chorbücher, einst Bestandteile der Kirchenbibliothek von St. Marien, werden heute in der Sächsischen Landesbibliothek, der Staats- und Universitätsbibliothek aufbewahrt. Das Buch Codex Pirna VIII wurde für eine begrenzte Zeit in der Sonderausstellung des Stadtmuseums offen gezeigt und anschließend aus restauratorischen Gründen gegen das ebenfalls restaurierte Chorbuch Pirnaer Codex Nr. II ausgetauscht.

Zur Präsentation dieses Chorbuches im Stadtmuseum waren am 24. Oktober Prof. Dr. Wolfram Steude, Dresden und Dipl.-Restauratorin Angelika Starke, Leipzig anwesend. Der Musikwissenschaftler widmete sich der Erforschung der Chorbücher. Seine Untersuchungen ließen „einen Hauch lokaler Frühgeschichte in den Kapitelsaal wehen, gaben auch Zeugnis von der Blüte Pirnaer Kirchenmusik“, rezensierte Hans Peter Altmann. Das Chorbuch II enthält eine Abschrift des ersten in Pirna von 1536 bis 1576 tätig gewesenen Kantors Albert Weißenberger mit den Noten eines Musikwerks von Orlando di Lasso. Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Eckhard Lang führte die Kantorei St. Marien musikalisch in die Klangwelt des 16. Jahrhunderts ein, in der die Pirnaer Chorbücher entstanden. Pirnas Kirchengemeinde überließ sie im Jahr 1899 der königlichen Hofbibliothek Dresden.



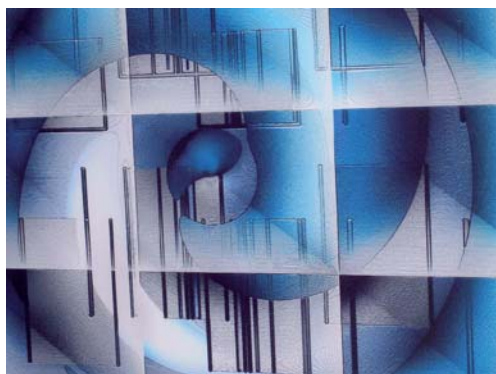
Eine Betrachtung zur Restaurierung und Sicherung der spätgotischen Fenster von St. Marien beendete am 5. November die genannte Vortragsreihe. Reinhard Meissner, Restaurator aus Coswig, gewährte Einblicke in seine Arbeit. Im Jahr 1890 wurden einige spätgotische Fensterfragmente in den Museumsfundus übernommen. Vier davon konnten im Jahr 2005 restauriert werden. Auch sie waren in der Sonderausstellung „Gottes Ehr und Bürgerstolz“ zu sehen.



Im ehemaligen Pirnaer Stadtgefängnis aus dem 16. Jahrhundert, der Fronfeste auf der Schmiedestraße, hat der Pirnaer Kunstverein seit einigen Jahren sein festes Domizil. Dank städtebaulicher Förderungen und eines günstigen Kredits konnte das Gebäude 1997 gekauft und drei Jahre später mit neuer Galerie eröffnet werden. Fünf bis sechs Ausstellungen mit Werken von Künstlern vorrangig aus der Region werden pro Jahr gestaltet. Von Oktober bis Mitte Dezember 2005 sind es „Digital grafische Arbeiten“ von Gerhard Deke. Der Dresdner Künstler betätigt sich autodidaktisch auf der Basis eigener fotografischer Bildskizzen. Über Computertechnik wird das Foto zu einer Grafik mit realer Bildsprache umgeformt.

Sonderausstellung im Stadtmuseum „Gottes Ehr und Bürgerstolz“, spätgotische Fensterfragmente

Pirnaer Chorbuch Codex II



Ausstellung „Digital grafische Arbeit“ von Gerhard Deke

Weitere Aktivitäten des Kunstvereins Pirna befassen sich mit dem alle zwei Jahre stattfindenden Herbstsalon. Dort zeigen die Künstler aus der Sächsischen Schweiz und dem Osterzgebirge ihre Werke. Im Wechsel dazu findet alle zwei Jahre das Plain Air statt. Die Künstler treffen sich eine Woche lang, um unter freiem Himmel zu arbeiten und voneinander zu lernen. Finanzierungsschwierigkeiten beeinträchtigen auch beim Kunstverein das Geschehen. Sponsorentätigkeit und vor allem Fördergelder wurden knapp. Damit die Galerie fast täglich einige Stunden geöffnet werden kann, sind Ein-Euro-Job-Beschäftigte vor Ort. Dem 30 Mitglieder zählenden Verein sind zwei weitere Gruppen angeschlossen - das „Uniwerk“ auf der Schmiedestraße mit 70 und das Kunstforum Bad Schandau mit 35 Mitgliedern.

### Kleinkunsthöhne „Q 24“:

Durch Spenden und Förderungen war es der Kleinkunsthöhne im Flutjahr 2002 möglich, sich ein Mischpult mit 32 Kanälen zuzulegen. Es ist geeignet, auch Musik von Formationen mit 20 Künstlern gut zu übertragen. Verstärkerboxen und Lautsprecher werden teilweise unter die Bühne verfrachtet, etwa 20 Mikroföhne mit speziellen Funktionen sind zur besseren Verstärkung im Bühnenraum installiert. Wenige Künstler bringen ihre eigene Regeltechnik mit. Ein Beispiel dafür ist

Dorit Gäßler, die die Musikeinstellung während des Auftritts selbst regelt. Thomas Kleinrensing, Chef der Kleinkunsthöhne, übernimmt ansonsten diese Arbeit. und sagt von sich, nach der Flut klüger geworden zu sein, indem er die vielen Meter Kabel gebündelt, gut isoliert und versteckt nunmehr an der Decke entlang führt. Damit vom Ton nicht allzu viel nach draußen dringt und Anwohner stört, sind Fenster, Türen, und Kuppel schallgeschützt. Für das richtige Licht sorgen 16 Scheinwerfer am Bühnenrand. Sie lassen den Schweiß der Akteure rinne, denn die Bühnengröße beträgt nur vier Meter in der Höhe und neun Meter Breite. Das „Q 24“ bietet bis zu 170 Sitzplätze, bei Steh-Events kann die Zahl der Gäste bis auf 300 gebracht werden. Zwei Notausgänge und fünf Feuerlöscher sorgen für Sicherheit und Beruhigung.

**04.11.** Zwei herausragende Künstler, vielen Pirnaer „Q 24“-Besuchern durch vorausgegangene Auftritte mit ihren Bands bekannt, schlossen sich zum Duo „Unlimited Blues“ zusammen: Lutz Kowalewski (Gitarre, Bass-Drum) und Bernd Kleinow (Harmonika). Unter diesen neuen Vorzeichen präsentierten sie sich ihren Fans.

**11.11.** Die Kabarettistin Marga Bach aus Berlin agierte auf der Kleinkunsthöhne mit Gesang, Tanz und Schauspielereien in ihrem neuesten Programm „Höhepunkte“. Bei skurriler Selbstironie und Berliner Jargon „blieb kein Auge trocken“.

**12.11.** Mit „unglaublicher Fingerfertigkeit und atemberaubender technischer Perfektion“ begeisterte das Trio „Nassler und Schneider feat. Conny Sommer“ (Akustik-Gitarren, Percussion) die Konzertbesucher im Jahr 2005 in Österreich, Mazedonien, der Schweiz, Russland, Mexiko, Kanada, USA, Deutschland

und am 12. November in Pirna. Das Programm bot Flamenco, Latin, Klassik, Jazz, Blues und New Age.

**23.11.** Am 23. November gastierte die „Verkehrte Welt“ der „Leipziger Pfeffermühle“ im „Q 24“ und erteilte den Besuchern einen heiter-satirischen Unterricht in Sachen Nah- und Fernverkehr.

**04.11.** Die Alte Schule Graupa beherbergt seit dem 4. November das Inventar des Wagner-Museums und steht den Besuchern bis zur Wiedereröffnung des nun den Bauarbeitern überlassenen Lohengrinhauses offen. Erhofft wird, dass bereits zum 100-jährigen Jubiläum des Graupaner Wagner-Museums 2007 die Wiedereröffnung gefeiert werden kann. In nur drei Wochen wurden etwa 600 Exponate verpackt, abtransportiert und wieder aufgebaut. Die Ausstellungsstücke - Instrumente, Skulpturen, Briefe und Notenblätter von Richard Wagner - werden auf zwei Etagen gezeigt. Ein Konzertsaal steht zur Verfügung, der bis zu 80 Personen aufnehmen kann. Aus Platzgründen müssen jedoch viele kleine Dinge, die zuvor im Lohengrinhaus Nischen und kleinere Wandflächen ausfüllten, in einem Depotraum verpackt auf die Wiedereröffnung des Schäferschen Guts warten.

Die erste Sonderausstellung im Interimsstandort des Wagner-Museums zeigte im November Werke der Leipziger Künstlerin Rosemarie Kaufmann-Heinze. Buchillustrationen, Malereien und Grafiken verschiedener Genres wurden präsentiert.

**05.11.** Im Rahmen der siebenten Tschechischen Kulturtage gastierte das Ensemble Capella Regia Praha im Landschloss Pirna-Zuschendorf. Die jungen Musiker sind für barocke

Musik prädestiniert. Sie spielen auf historischen Instrumenten oder auf deren Kopien, gründeten ihr Sextett im Jahr 1992 und machten im Jahr 2000 durch eine Weltpremiere des Oratoriums „St. Wenzel“ von Antonio Draghi auf sich aufmerksam.

**07.11.** Der Pirnaer Verein „Auftauchen – Menschen helfen“ rief ein neues Projekt zum Thema „Alt werden – Jung bleiben“ ins Leben. Bei diesem Zusammenwirken der Generationen trafen sich Schüler der Pirnaer Goethe-Mittelschule und des Schulfördervereins mit Senioren des Betreuten Wohnens „Alexa“ im dortigen Heim auf der Robert-Koch-Straße. Als Projektziel steht das Teilhaben der älteren Generation am Leben und den Ideen der Jugendlichen. Im Gegenzug sollen den jungen Leuten die Probleme und Belange der Senioren nahe gebracht werden.

**17.11.** Als Klavierkonzert der Romantik gestaltete die Neue Elbland Philharmonie das zweite philharmonische Konzert der Saison 2005/06 mit einem Schumann-Chopin-Zyklus. Beide Komponisten wurden im Jahr 1810 geboren, beide Lebenswege waren von Parallelen gekennzeichnet, die sich in den Kompositionen ausprägten. Im Konzertzyklus waren als hervorragende Solisten junge Künstler der Leipziger Musikhochschule zu erleben. Sie stammen aus Bolivien, Japan, Korea und Deutschland. Zu hören waren u. a. das f-Moll-Klavierkonzert von Frederic Chopin und Robert Schumanns „Ouvertüre, Scherzo und Finale“, opus 52. Die Gesamtleitung lag in den Händen von Generalmusikdirektor Christian Kluttig. Die Leipziger Musikstudenten arbeiteten am Ende ihrer Ausbildung mit der Neuen Elbland Philharmonie zusammen. Konzert-

besucher der Marienkirche feierten die jungen Künstler mit frenetischem Beifall, ebenso wie alle anderen in den Städten Zittau, Meißen, Großenhain und Riesa, in denen die Neue Elbland Philharmonie im November 2005 dieses Programm bot.

**24.11.** Eine Lesung im Gotischen Saal der Stadtbibliothek führte den 1937 geborenen Schriftsteller Peter Zimmermann aus Naundorf mit einem Kreis interessierter Pirnaer zusammen. Zimmermann las aus seinen Lebenserinnerungen vor, die er in dem Buch „Geschichte wird uns zugefügt – Ein Ostdeutscher erinnert sich an das 20. Jahrhundert“ zusammenfasste. Nach seinem Studium arbeitete er als Lehrer in Ostsachsen, ging aber bald wieder an das Leipziger Herder-Institut zurück und wurde von dort aus als Deutschlehrer erst nach Ghana und später nach Syrien delegiert. Sein 458-seitiges Buch ist eine Autobiografie, die aus privater Sicht das „große Welttheater“ beleuchtet.

**30.11.** In der beliebt gewordenen Lesereihe, „Pirnaer lesen für Pirna(er)“, initiiert vom Soroptimist International Club, dürfen zur Adventszeit die Weihnachtsgeschichten nicht fehlen. Im romantischen Ambiente Kirchgasse 2 las Nicole Matz aus Christian von Asters schwarzhumoriger Weihnachtsgeschichte vor. Bernd R. Müller begleitete die „Lesung bei Kerzenschein“ musikalisch und der symbolische Ein-Euro-Eintrittspreis kommt einem sozialen Projekt der Soroptimisten zugute.

### Bauen in Pirna

Drei Jahre und zwei Monate nach der Flutkatastrophe 2002 kann

Pirna die fast vollständige Beseitigung aller Flutschäden an kommunaler Bausubstanz vorweisen. Von den 116 Hoch- und Tiefbauvorhaben waren Monatsende November 2005 insgesamt 113 abgeschlossen. Die bisher bewilligte Schadenssumme beträgt fast 20 Millionen Euro. Davon stammen 15 Millionen Euro aus Fördermitteln. Bis Monatsanfang November 05 wurden in Pirna 17 Millionen Euro für den Wiederaufbau ausgegeben.

Viele bedauern es, aber noch mehr Personen würden es wohl begrüßen, wenn auf dem Gelände des Segelflugplatzes Birkwitz-Pratzschwitz kein Zeppelin-Landeplatz gebaut wird. Das Unternehmen Zeppelin Europe Tours (ZET) sucht in der Nähe Dresdens seit einem Jahr einen Landeplatz für Luftschiffe. Die Städte Pirna und Großenhain wurden anvisiert. Die Errichtung eines Luftschiff-Flughafens wurde bisher mit viel Für und Wider im Stadtrat diskutiert. „Der Platz würde ausreichen“, hatte CDU-Stadtrat Prof. Peter Schwerg die Idee im Sinne einer Tourismusbelebung für Pirna vehement begrüßt. Nun will aber der Kreistag Sächsische Schweiz ein Landschaftsschutzgebiet bestätigen, das den Flughafen Pratzschwitz mit einbindet. Ein weiterer Landeplatz würde sich darin nicht gut ausnehmen. Aus diesem Grund erteilten auch der Pirnaer Ausschuss für Stadtentwicklung und die Lokale Agenda dem Projekt eine Absage. Anwohner fürchten Lärmbelästigung. Der Landrat befürchtet, dass der Zeppelinbetreiber die Gäste nur nach Dresden bringen will und Pirna letzten Endes gar nicht vom Landeplatz profitieren kann. Die Stellungnahme des Aeroclubs zeigte sich diplomatisch nicht in ja oder nein, sondern mit der Feststellung, „es darf durch die Zeppeline nicht zu einer Einschränkung für uns kommen“. Im Ortschafts-



rat Birkwitz-Pratzschwitz sieht man den vorhandenen Segelflugplatz als „historisch gewachsen“ an, „mehr Luftverkehr wollen wir hier nicht“.

Seit den Sommermonaten bis zum November waren in den Hinterhöfen der Lange Straße, dem sogen. Quartier I, polnische Archäologie-Studenten aus Warschau tätig, um vor einer neuen Bebauung den Untergrund und den mittelalterlichen Stadtkern zu erkunden. Im Hof der Lange Straße 33 wurden sie beim mühsamen schichtweisen Abtragen fündig. Zuerst stießen sie auf Gerbergruben aus dem 18. Jahrhundert, die auf die Tätigkeit von Weißgerbern hinweisen und förderten Bottiche zutage. Beim Vordringen in 2,50 Meter Tiefe stießen sie auf Lehmgruben aus dem 12./13. Jahrhundert, durch deren Existenz die älteste Nutzung dieses Areals nachgewiesen werden kann. Rostrote Schlackeschichten aus dem 13. Jahrhundert zeigen an, dass in unmittelbarer Nähe des Areals Eisen verhüttet wurde. Diese 1,30 Meter hohe Schicht zur Geländeanhebung schützte gleichzeitig vor Elbehochwasser. Hinweise auf eine weitere Bebauung in diesem Hinterhof lassen auf verbrannte oder eingestürzte Häuser aus dem 15. Jahrhundert schließen. Außerdem wurde bei den Grabungen ein gemauerter Brunnen aus der Barockzeit freigelegt. Die Funde warten nun auf Säuberung, Auswertung und Katalogisierung. Zur Überwachung der Grabungsarbeiten war Dr. Stefan Westphalen, Abteilungsleiter Archäologie im Sächsischen Landesamt vor Ort.

Die Händler der Schuhgasse wehrten sich gegen den kurzfristig mitgeteilten Beginn der Haussanierung von Nr. 6/7, der eine halbseitige Sperrung der Straße bis zum 23. Dezember einschließen und „eine nicht auszumachende Umsatzein-

buße“ nach sich ziehen würde. Die rd. 15 Geschäftsinhaber schrieben gemeinschaftlich einen Brief an die Stadtverwaltung und baten, mit den Bauarbeiten erst nach dem Weihnachtsgeschäft zu beginnen. Die Händler hatten Erfolg. Der Abriss der Hinterhäuser Schuhgasse 6/7 – das Gebäude befindet sich in Privatbesitz – wird im Januar 2006 erfolgen. Der Eigentümer wollte 2005 sanieren, bekam die Zusage für städtische Förderung, zog jedoch seine Pläne zurück. In Abstimmung mit ihm lässt die Stadt die maroden Hinterhäuser 2006 abreißen.

**22.11.** Am 22. November erfolgte die Grundsteinlegung für das Soziokulturelle Zentrum auf dem Sonnenstein. Das Gebäude wird auf dem Varkausring 1 b an der Grundschule errichtet. Das Planungsbüro Hoffmann & John Pirna stellte zu diesem Anlass gleichzeitig das Projekt des Zentrums vor. Als Pirna Ende 2003 in das Bundesländer-Programm „Soziale Stadt“ aufgenommen wurde, stand neben Wohnumfeldverbesserung, Wirtschafts- und Vereinsförderung auch der Aufbau eines sozio-kulturellen Zentrums auf dem Programm. Der nun entstehende Bau mit einer Kostenhöhe von 360.000 Euro wird zu je einem Drittel von Bund, Land und Stadt getragen. Das neue Zentrum und die 2002 modernisierte Grundschule sind baulich miteinander verbunden, wobei jeder Bereich, Neu- und Altbau, unabhängig voneinander zugänglich ist. Angestrebt wird, das Haus bis Ende Februar 2006 fertig zu stellen, wenn dies die Witterungsbedingungen zulassen. Die Zahl der dann einziehenden Vereine ist groß. Dazu gehören: Kreativverein, Kreisverkehrswacht, Fotoclub, Atze, Jugendmigrationsdienst, städtischer Jugendtreff „Doro“, Stadtteilbüro, Verein „Chance auf Arbeit und Ausbildung“.





22.11.05 Grundsteinlegung Sozio-kulturelles Zentrum Sonnenstein

Die Städtische Wohnungsgesellschaft Pirna mbH (WGP) lässt gegenwärtig im Stadtteil Jessen die Wohnhäuser Sonnenhag 1 bis 3 abreißen. Insgesamt sollen 16 Wohnungen rückgebaut werden. Die entstehende Freifläche von über 4.000 Quadratmetern wird zum Eigenheimstandort entwickelt, der ab Frühjahr 2006 zum Verkauf steht.

Lange Zeit weiteten sich die Debatten um eine Öffnung der Deciner Straße auf dem Sonnenstein aus. Ein Teil der Anwohner freut sich, dass der Durchgangsverkehr für Autos und Motorräder immer noch gesperrt ist, um mehr Ruhe zu haben und die anderen ärgern sich, weil sie längere Umwege in Kauf nehmen müssen. Auch bei den Stadträten ist das Thema umstritten. Der eigentliche Grund für das Hinausschieben der Öffnung liegt in der Befürchtung der Städtischen Wohnungsgesellschaft, dass die Wohnqualität sinken könnte und Mieter ausziehen. Außerdem würden bei einem späteren Straßenausbau für die Grundstückseigentümer Straßenbaubeiträge fällig. Eine Entscheidung

bleibt jedoch unumgänglich. Die Mehrheit der Stadträte plädierte für eine Bürgerversammlung auf dem Sonnenstein. In der Erwartung, dass ein Schlusstrich unter die „Endlos-Debatte“ der Öffnung Deciner Straße gezogen wird, versammelten sich zahlreiche Interessierte zur Einwohnerversammlung in der Sporthalle Struppener Straße. Die Stadtverwaltung legte den bereits im Februar dieses Jahres erarbeiteten Bebauungsplan des Gebietes vor. Ein Stadtratsbeschluss als Fazit aus der Bürgerversammlung soll im kommenden Monat vorliegen.

Günstige Witterungsbedingungen trugen zum Baufortschritt des Fußweges und der Parkflächen Am Zwinger bei. Auf der Altstädter Seite wurde der gepflasterte Weg im November fertig gestellt.



Neuer Fußweg am Zwinger

## Sportgeschehen

Nach 36 Extremläufen fasste die nunmehr 63-jährige Pirnaer Marathonläuferin Bärbel Kullmann den Entschluss, sich nicht mehr den Strapazen der „harten“ Rennen und Kräfte zehrenden Vorbereitungsphasen zu stellen. Einer der Höhepunkte in ihrer verhältnismäßig spät begonnenen Läuferkarriere soll der offizielle Abschluss sein. Bei den Seniorenweltmeisterschaften im spanischen San Sebastian im Herbst 2005 holte sie Mannschaftsgold im Marathon. Die erste Goldmedaille errang sie bei den Weltmeisterschaften 2001 in Brisbane, Australien. Das Laufen hat Bärbel Kullmann erst vor 18 Jahren für sich entdeckt. Talent und eiserne Disziplin verhalfen schnell zum Erfolg. Ihre Weltmeisterschaftspremiere 1993 in Japan brachte ihr gleich den zweiten Platz im Marathon. Von da an häuften sich Jahr für Jahr die Medaillen, Diplome und anderen Siegestrophäen. Die Diplom-Bauingenieurin war viele Jahre in der Bauabteilung des Pirnaer Rathauses tätig. Ihr Lauftalent verband sie mit der Reiselust



und sparte beständig, um zu den großen Europa- und Weltmeisterschaftsmarathons reisen zu können. Völlig mit dem Sport aufzuhören, ist für sie undenkbar. „Ich werde weiterlaufen, allerdings höchstens bis zu 25 Kilometern.“ Sie trainiert jedoch schon für einen weiteren Marathon und auch das Tennisspielen beim 1. TC Pirna soll nicht zu kurz kommen.

Alle Sportvereine, die an Förderungen im Bereich Sportstättenbau interessiert sind (da gab es wohl keinen in Frage Kommenden ohne Bedarf) trafen sich am 8. November zu einer Informationsveranstaltung, die der Kreissportbund organisierte und durchführte. Eine Gesprächsrunde für „Grenzüberschreitende Fördermöglichkeiten im Sport“ schloss sich am 11. November an. Referent war Christian Preußcher, Geschäftsführer der Euroregion Elbe/Labe.

**08.11.** Zur Mitgliederversammlung des Pirnaer Bezirks „Obere Elbe“ der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) wurde der Vorsitz an Aron Sachse übertragen. Der 27-jährige Maschinenbauingenieur (ehemals Vorsitzender des Jugendrings Sächsische Schweiz) gehört seit 13 Jahren der DLRG an. Als Stellvertreter fungiert der 49-jährige Pirnaer Norbert Kentsch, der seit 1977 beim Wasserrettungsdienst aktiv ist. Klaus Sachse als ehemaliger Vorsitzender wurde für die Verdienste während seiner 40-jährigen Amtszeit im September geehrt und verabschiedet. (s. Chronik 13.09.05)

Vor 15 Jahren nahmen die Aktivitäten des heutigen Kreissportbundes Sächsische Schweiz e. V. ihren Anfang. Damals setzten sich engagierte Pirnaer ein - unter ihnen der jetzige Vizepräsident Johannes Förster - um den Sport in der Zeit des politischen Umbruchs hochzuhalten. Beihilfen für sportliche Aktivitäten gingen in

Marathonläuferin  
Bärbel Kullmann  
Foto: Thomas Hoffmann

der Wendezeit zurück, Parteien und Bürgerbewegungen befassten sich mit anderen Belangen, Betriebe als Träger der Sportvereine fielen aus. In dieser Situation um 1989/90 gründete sich eine 15-köpfige Arbeitsgruppe, die den DTSB-Kreisvorstand ablöste und begann, dringende Aufgaben für die Erhaltung der Sportbewegung zu übernehmen. Es galt, rechtliche, strukturelle und finanzielle Probleme anzugehen. Die Initiatoren erinnern sich heute dankbar der partnerschaftlichen Starthilfe und Unterstützung, die damals von Remscheid und Reutlingen kam. Am 31. März 1990 wurde der Kreissportausschuss gebildet. Die Umbenennung zum Kreissportbund Pirna e. V. erfolgte am 1. Januar 1991. Im März 1993 kam es zum Zusammenschluss des Kreissportbundes von Pirna und Sebnitz. 1995 waren in dieser Verbindung 109 Vereine mit 15.400 Sportlern organisiert. Einen Teilnehmerrekord von 28.000 Sportlern verzeichnete das Trimm-Festival im Juni 1997. Im Jahr 1998 wurde Roland Matthes als KSB-Präsident gewählt (und auch 2005 wieder gewählt). Seit dem 1. August 2000 arbeitet Dietmar Wagner als Geschäftsführer der Sportvereinigung. Der heutige Medienbeauftragte Wolfgang Vogt wurde 1991 für die Öffentlichkeitsarbeit des KSB berufen, war von 1993 bis 1998 im Präsidium tätig und arbeitet gegenwärtig im vierten Jahr in genannter Mission in der KSB-Geschäftsstelle Pirna, Gartenstraße. 17.553 Mitglieder in 148 Vereinen sind gegenwärtig im KSB organisiert. Als 2002 die Jahrhundertflut unsere Region heimsuchte, entstand ein Schaden in Höhe von fünf Millionen Euro an den Sportanlagen. Dank der großen Hilfe von vielen Sportvereinen aus ganz Deutschland und dem Einsatz der hiesigen Vereine wurde der Wiederaufbau bewältigt. Ein Glas Sekt auf das Jubiläum 15

Jahre KSB trinken auf dem Foto: der Ehrenpräsident der Euroregion Elbe/Labe Hans-Jürgen Ewers; der Präsident des Landessportbundes Sachsen Eberhard Werner; der Präsident des Sportbundes Remscheid Reinhard Ulbrich; der Präsident des KSB Sä. Schw. Roland Matthes; das Mitglied des KSB-Präsidiums Klaus Brähmig (MdB); der Ehrenvorsitzende des Sportkreises Reutlingen Theo Götz; der Stellvertretende Landrat Sä. Schw. Johannes Kegel und der KSB-Vizepräsident Johannes Förster.



**12.11.** Aus den Offenen Sächsischen Kurzbahnmeisterschaften der Schwimmer in Riesa ging die 15-jährige Fanny Steiner des Sportvereins Fortschritt Pirna als mehrfache Siegerin hervor. „Rekord-Fanny“ schaffte es, sich in den Vorläufen fünfmal für den B-Endlauf und einmal für das A-Finale zu qualifizieren. Hier resultierten ein erster Platz, zwei zweite und ein dritter Platz. Bei den Final-Schwimmstrecken ging sie im Schmetterling über 50 Meter und über 100 Meter jeweils als Siegerin ihrer Altersklasse hervor, im Freistil über 50 Meter und 100 Meter wurde sie Zweite. Die 200-Meterstrecke im Freistil brachte ihr nicht nur den dritten Platz, sondern auch einen neuen Kreiszeitrekord.

15 Jahre Kreissportbund Sächsische Schweiz



**19.11.** Eine 110 Meter lange und 50 Meter breite Halle des ehemaligen Strömungsmaschinenwerkes auf dem Sonnenstein, Nähe Schlosspark, dient den sportbegeisterten Besitzern von Motorrädern, Quads, BMX-Rädern, Crossbikes, Buggys usw. als Geländepiste. Der 36-jährige Dresdner André Wiemann und ein Angehöriger des Quadtreff Bannowitz gründeten auf dem Sonnenstein die „Erlebnis-Offroadhalle Motodrom“ und eröffneten sie am 19. November. Vom Nachmittag bis zum Abend kann wochentags ausprobiert und trainiert werden, an Wochenenden und Feiertagen auch vormittags.

### Aus den Schulen

**03.11.** Ein Schülerprojekt mit internationaler Beteiligung zum Thema „Spiel mit dem Licht“ brachte den fünf Teilnehmern der Multimedia AG aus dem Pirnaer Rainer-Fetscher-Gymnasium den vierten Platz in der Gesamtwertung und bundesweit sogar den zweiten Platz. An dieser Präsentation beteiligten sich 28 Länder mit insgesamt 1.380 Einsendungen. Welch ein Erfolg für die einfallreichen begabten Pirnaer Gymnasiasten! Für die „Lichterzeugung anhand eines Kartenspiels“ erhielten sie ein Preisgeld von 1.000 Euro.

**03./04.11.** Der Namensgeber eines Pirnaer Gymnasiums, Rainer Fetscher, wurde am 26. Oktober 1895 in Wien geboren. Die 110. Wiederkehr des Geburtstags nahmen die Gymnasiasten in Pirna-Copitz zum Anlass, das Lebenswerk dieses Wissenschaftlers zu ehren, der 1933 zuerst wegen seiner Ablehnung der nationalsozialistischen Rassenideologie seines Amtes enthoben und am 8. Mai 1945 von der SS ermordet wurde. Rainer Fetscher war als Professor an der Technischen Universität Dresden tätig und er-

langte seinen internationalen Ruf durch sozialhygienische und erbbiologische Forschungen. Das Pirnaer Gymnasium, das seinen Namen trägt, hatte eine Ausstellung zum Leben Fetschers gestaltet und zur Festveranstaltung die beiden noch lebenden Kinder, Tochter Antje und Sohn Prof. Dr. Iring Fetscher aus Frankfurt/Main, der die Festansprache hielt, eingeladen. Zu den Ehrengästen dieser Gedächtnisfeier zählten auch die Pirnaerin Käthe Kleber, einst Schülerin des Gymnasiums und Otto Hartmann, ältester Lehrer der Bildungsstätte. Die musikalische Umrahmung gestalteten Solisten und der Chor des Gymnasiums. Die Theater-AG vermittelte ein biografisches Lebensbild Rainer Fetschers und eine Auswahl seiner Gedichte.

**10.11.** Das Bildungswerk Sachsen veranstaltete im Berufsschulzentrum für Technik Pirna-Copitz einen Aktionstag zum Thema „Jugend für Demokratie und Toleranz“. Hier wurden insbesondere Schüler, Lehrlinge und Studenten angesprochen. Workshops sollen helfen, ihr Bewusstsein für ein friedliches Zusammenleben zu stärken, sich weltoffen, tolerant und sozial engagiert in die Gemeinschaft einzubringen.

**15.11.** Eine „Unterrichtsstunde in Sachen Demokratie“ durchzuführen, lautete eine Vereinbarung zwischen dem Landratsamt und der Schulleitung des Herder-Gymnasiums. Der referierende Lehrer war Landrat Michael Geisler. Es galt, bei den Schülern Wissenslücken über Struktur und Spielregeln des politischen Systems an Hand von Beispielen zu beseitigen. Da sich aber der große Fragenkatalog der Schüler in spezielle Richtungen bewegte, die sich u. a. um Jugendprojekte im Kreis rankten und wie dem Rechtsextremismus beizukommen sei oder wie man im Kreis mit



der Jugendarbeitslosigkeit fertig werden wolle, ließ sich der Landrat (ganz Demokrat) den Unterrichtsverlauf vorgeben. Bei nur einer Stunde blieben natürlich Fragen offen.

**18.11.** Alljährlich zur Herbstzeit nimmt sich die Musikschule Sächsische Schweiz der Pflege der Hausmusik an. „Musik hilft, trübe Herbsttage zu erhellen“, meinten die Organisatoren der Hausmusikkonzerte und begannen am Reformationstag (31. Oktober) im Diakonie- und Kirchgemeindezentrum Copitz mit der traditionellen Hausmusikstunde unter Leitung von Doris Hoffmann. Fortsetzungen gab es in verschiedenen Orten des Landkreises. Am 18. November trafen sich Familienmitglieder jeden Alters zur „Hausmusik der Generationen“ im Tanzsaal der Musikschule. Sie traten im gemischten Ensemble oder als Duo auf. Zur Bereicherung des Abends stellte die Malerin Eleonore Thielemann aus Naundorf Bleistiftzeichnungen zum Thema „Junge Künstler der Musikschule“ aus. Die Künstlerin unterstützte die Musikschule, indem sie Kopien dieser Zeichnungen verkaufte und den Erlös der Bildungseinrichtung zur Verfügung stellte.

**29.11.** Die Hobby-Köche unter den Schülern der Region starteten zur neuen Runde um den Erdgaspokal. Innerhalb von 120 Minuten muss ein Dreigangmenü, das verschiedenen Anforderungen gerecht wird, für vier Personen auf dem Tisch stehen. Die jungen Kochkünstler aus der Goethe-Mittelschule Pirna erhalten allgemeine Unterstützung vom regionalen Köcheverein, vom Kolping-Werk, von ihrer Hauswirtschaftslehrerin und von der Gasversorgung Pirna. Am 29. November setzte sich das vierköpfige Pirnaer Schüler-Kochteam gegen die Schüler aus Großröhrsdorf mit der Präsentation von Fingerfood,

Gemüseauflauf und Dessert durch. Damit „erkochten“ sie sich die Teilnahme am nächsten Ausscheid.

Fünf Jahre nach dem verheerenden Brand des Betriebes Fleisch GmbH „Sächsische Schweiz“ Pirna ist noch immer kein Prozess gegen die damaligen Verantwortlichen anberaumt. Die Witwe des Arbeiters Thomas Seifert, der bei dem Versuch, zwei Kolleginnen zu retten, selbst ums Leben kam, kämpft seit Jahren, dass das Verfahren endlich weitergeht. „Schließlich sind drei Menschen gestorben und ich will nicht, dass alles im Sande verläuft“. Sie erfuhr auf ihre erneute Anfrage beim Amtsgericht Pirna, dass der Termin in die Ferne rückte, weil die Akten an die Staatsanwaltschaft zurückgegeben worden seien, um Nachermittlungen einzuleiten. Der Richter habe Mängel bei den bisherigen Ermittlungen festgestellt. Dem Unternehmen Fleischverarbeitung standen damals drei Geschäftsführer vor, aber nur einer - Norbert Oellermann - wurde angeklagt. Außerdem gab es einen Brandschutzverantwortlichen. Ein Betriebshandwerker, der im Juni 2000 mit einem Trennschleifer den Funken ausgelöst haben soll, der das Dach in Brand setzte, wurde freigesprochen. Jeanette Seifert wartet auf die Verurteilung der Schuldigen und einen juristischen Schlussstrich. Sie weiß, dass der Brandschutz in der Fleischfabrik vernachlässigt wurde, auch Notausgänge sollen verstellt gewesen sein.

**04.11.05** Als Anfang 1999 zehn Jugendliche aus Pirna zusammenfanden, um sich für Toleranz im Landkreis stark zu machen, holten sie sich die Polizei, Vereine, Bürgermeister und Kirchen mit ins Boot. Nach nunmehr sechs Jahren Arbeit der „Aktion Zivilcourage“ im Auftrag

der Demokratie sind es 29 stimmberechtigte Mitglieder und viele unterstützend Mitwirkende, die auf eine Vielzahl von Aktivitäten zurückblicken können. Schulprojekte und Kulturveranstaltungen zählen zu den Schwerpunkten. Mit Bildungsarbeit, Gedenkstättenfahrten, Begegnungscamps, Opferberatung, Festivals, Partys, Konzerten, Lesungen, Mitwirkung am „Markt der Kulturen“, viel Sozialarbeit und Theateraufführungen setzte die „Aktion Zivilcourage“ ein Netzwerk in Gang, das für einen weltoffenen Landkreis agiert. Schon vor Monaten stand fest, dass die Pirnaer „Aktion Zivilcourage“ für ihr Engagement mit dem Julius-Rumpf-Preis der Martin-Niemöller-Stiftung ausgezeichnet wird. Diesen Preis erhalten Personen oder Gruppen, die für Toleranz, Konfliktlösungen ohne Gewalt, Mitmenschlichkeit und Versöhnung eintreten. Anm.: Zu den bisherigen (wenigen) Preisträgern gehört auch das „Netzwerk Sachsen gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Fremdenfeindlichkeit“, (dessen Gründungs-Aktivitäten zum großen Teil von Pirnaern ausging).

Der Stiftungsvorsitzende Martin Stöhr nannte unter den Kriterien, die zur Auszeichnung der „Aktion Zivilcourage“ führten, dass es die Gruppe versteht, fremdenfeindliche Tendenzen im Landkreis Sächsische Schweiz durch ihre produktive Arbeit zu einer demokratischen „Gegenkultur“ umzuwandeln. Ausschlaggebend war weiterhin, dass die Initiative von teilweise betroffenen Jugendlichen ausging, die also mit rechtsextremistischer Gewalt konfrontiert wurden. Sie leisten Aufklärungsarbeit, organisieren zahlreiche Kulturveranstaltungen, betreuen Opfer rechter Gewalt und betreiben eine Internetseite. Der Zusammenschluss erfolgte 1999 auf Grund hoher Wahlergebnisse rechter Par-

teien und der zunehmenden Gewaltbereitschaft unter Jugendlichen. Die Stiftung geht auf den Wiesbadener Pfarrer Julius Rumpf (1874 – 1948) zurück, der als Mitglied der Bekennenden Kirche aktiv Widerstand gegen das nationalsozialistische Regime leistete. Gestiftet wird der Preis von dessen 2001 verstorbenem Sohn Günther und Ehefrau Ingrid Rumpf. Die Preisverleihung für die Pirnaer „Aktion Zivilcourage“ fand im Pirnaer Rathaus statt. Die Laudatio hielt Sebastian Krumbiegel von der Musikformation „Prinzen“.

04.11.05 Auszeichnung der Pirnaer „Aktion Zivilcourage“



**05.11.05** Bei einem Tag der offenen Tür stellte das Klinikum Pirna erneut das Leistungsspektrum verschiedener Abteilungen vor. Die Auswahl der möglichen Einblicke war breit gefächert und da sich die Besucherzahl in Grenzen hielt, bekamen die Besucher auf alle Fragen individuelle Antworten und konnten sich sogar „betätigen“. So wurde z. B. die laparoskopische Chirurgie mit dem Pelvi-Trainer und Videoturm gezeigt. Zum besseren Demonstrieren und Verstehen wurde die sogen. „Knopflochchirurgie“ nachgestellt. Die Interessierten konnten auf den Bildschirm blickend versuchen, mit den Greif-Trukaren ein Bonbon aus dem simulierten Bauch herauszu-

holen. Auf einem Videofilm wurde gezeigt, wie diese schonende Operation (mit knopflochkleinen Schnitten im Bauchbereich zum Einführen der Operationsgeräte) in der Praxis durchgeführt wird. In der Funktionsabteilung der Inneren Medizin standen die Besucher Schlange, um sich über ihre Blutzucker-, und Cholesterinwerte zu informieren. Vorträge über verschiedene Operationen, Herzerkrankungen, Implantate und Einsatz von Laserstrahlchirurgie konnten besucht sowie Fragen zur Lehrausbildung und Gesundheitsvorsorge gestellt werden.

Nach wie vor gibt es von Seiten des Sächsischen Sozialministeriums keine Zustimmung für den Erhalt der Pirnaer Kinderklinik nach 2006. Die Pädiatrie soll Mitteilungen des Ministeriums zufolge mit Eröffnung des Krankenhausneubaus 2006 geschlossen werden. Als Argument steht der Bevölkerungsrückgang im Vordergrund und kleine Patienten des Landkreises Sächsische Schweiz könnten ebenso so gut in Dresden, Bautzen oder Freital versorgt werden. Der Krankenhausplan des Freistaats Sachsen sieht definitiv keine Aufnahme einer Pirnaer Pädiatrie vor. Auch die gestiegenen Auslastungszahlen scheinen am Beschluss nichts zu ändern. Das Rhön-Klinikum sieht es mit Sorge, hält aber trotzdem an dem Aufbau einer Kinderstation fest. Die engagierte Mutter Silvia Puls aus Pirna, die sich vor Monaten schon mit einer Unterschriftensammlung für den Erhalt der Kinderklinik engagierte, setzte sich inzwischen erneut für dieses Ziel ein. Sie wandte sich z. B. an Bundespräsident Horst Köhler, den Sänger Peter Maffay und den Chefarzt der Kinderklinik Annaberg-Buchholz, Dr. Jürgen Prager als Öffentlichkeitsbeauftragten der „Bundesarbeitsgemeinschaft

Kind und Krankenhaus“ in Sachsen.

Die Elektroanlagenbau Pirna GmbH (EAP) Königsteiner Straße meldete Anfang November Insolvenz an. Alle 40 Mitarbeiter, die in dem Pirnaer Elektro Einzelhandel und Reparaturservice und in der Zweigstelle Bad Schandau arbeiteten, hatten seit Monaten keinen Lohn mehr bekommen, so dass sie letzten Endes von sich aus kündigten. „Es ist leider so gut wie unmöglich, diese Sparte zu sanieren, die Insolvenz wurde zu spät angemeldet“, äußerte Insolvenzverwalter Albert Wolff. Die Dresdner Firma Monsator führt das Pirnaer Geschäft mit drei Mitarbeitern weiter, den übrigen bleibt der Weg zur Arbeitsagentur.

**08.11.05** Fast immer sind es Frauen, die in Pirna und anderswo das 100. Lebensjahr erreichen. Am 8. November feierte dieses Jubiläum ein Mann – Paul Teschner, Bewohner des Senioren- und Pflegeheims Sächsische Schweiz Pirna. Einmal im Monat nimmt der noch rüstige Jubilar an einer Ausflugsfahrt teil und auf die tägliche Zigarette muss er auch nicht verzichten.

### **Aus der Arbeitsagentur:**

Die aus ehemaligen Mitarbeitern der Arbeitsagentur und des Landratsamtes gebildete Arbeitsgemeinschaft (Arge), die sich um Antragsbearbeitung und andere Belange von Hartz-IV-Betroffenen kümmert, reduzierte die Öffnungstage in der Behörde. Es lagen im Herbst 2005 so viele Anträge vor, dass die Mitarbeiter nicht mit der auflaufenden Bearbeitung hinterher kamen. Es wurde daher befürchtet, nicht alle Anträge bis Weihnachten zu schaffen bzw. das entsprechende Geld nicht

rechtzeitig anweisen zu können.

Um die Arbeit der Berater effektiver zu gestalten und die finanziellen Mittel nur ganz zielgerichtet auszugeben, setzten sich in der Arbeitsagentur Pirna „neue Strukturen und strengere Regeln“ durch. Dank der Hilfe des Dresdner Call-Centers werden die Pirnaer Agentur-Mitarbeiter während der Beratungsgespräche nicht mehr durch telefonische Anfragen gestört, haben mehr Zeit für ihre Besucher. Damit sie künftig besser auf die Kundengespräche vorbereitet sind, müssen die Klienten zuvor einen Fragenkatalog zu ihren Kenntnissen, dem Werdegang und ihrer familiären Situation ausfüllen. In der Behörde wurde für sie eine interne Gruppeneinteilung eingeführt. Agentur-Chef Klaus-Peter Hansen schätzt die dadurch erreichte bessere Übersicht im Hinblick auf die Art der Unterstützung. Unterschieden wird zwischen sogenannten Marktkunden, Beratungskunden und Betreuungskunden. Zu den Erstgenannten zählen Arbeitslose, die auf dem Arbeitsmarkt gefragt sind und daher nur Vorschläge für Stellenangebote erhalten. Zwei Drittel der Klienten werden in der Behörde als „Beratungskunden“ verstanden. Als Beispiele sind junge Fachkräfte zu nennen, die bisher nur einen Arbeitgeber hatten und mit dem unverhofften Jobverlust nicht klarkommen. Sie erhalten Bewerbungshilfen. Andere aus der genannten Kategorie müssen z. B. durch Lehrgänge, die die Behörde bezahlt, gefördert werden. Zu den sogenannten „Betreuungskunden“ zählt jeder fünfte Erwerbslose, dessen Beruf derzeit nicht gefragt ist oder Kenntnislücken nicht mit Fortbildungen geschlossen werden können. Eingliederungszuschüsse und Fortbildungen gibt es hier nur, wenn ein Arbeitsplatz in Aussicht steht - also dann - wenn der

Bewerber selbst oder die Behörde bereits eine Stelle vorweisen kann. Ausnahmen sind äußerst selten. Die Jahre, in denen Geld für Umschulungen ausgegeben wurde, um die Arbeitslosen von der Straße wegzuholen, sind schon lange vorbei. Pirnas Arbeitsagentur brachte im Jahr 2005 rd. 11.000 Menschen in Arbeit und gab nur 90 Prozent ihrer zur Verfügung stehenden Mittel für Arbeitsförderung aus. Daher gibt Klaus-Peter Hansen vier Millionen Euro (von erhaltenen 37 Millionen Euro) zurück an den Staat, „weil nur Steuergelder ausgegeben werden sollen, wenn für den Einzelnen die greifbare Aussicht auf Erfolg besteht.“

**11.11.05** Bisher war der alljährliche Auftakt zum närrischen Karnevalstreiben am 11.11. verbreiteter Anlass zum Feiern, hält sich jedoch zunehmend in Grenzen. Nach der Wendezeit zog alljährlich zum 11. November ein altes Brauchtum ein, das dem Sinn des Lebens huldigt und zuvor nur in den katholischen Gemeinden gefeiert wurde: der St.-Martins-Tag. Der inzwischen ökumenisch begangene Tag geht auf den Namensgeber, den Bischof Martin aus der französischen Stadt Tours und dessen legendäre Mantelteilung zurück. Einige hundert Kinder der katholischen und evangelischen Kirchgemeinde Pirna zogen mit ihren Laternen vom Klosterhof ausgehend bis zur Marienkirche. Dort erwartete sie die Geschichte des Heiligen St. Martin in der Darbietung eines kleinen Theaterstücks. Anschließend zog St. Martin mit seinem Schimmel in Begleitung der langen Lichterkette der Laternenkinder durch die Gassen bis zum Markt, wo es St.-Martinshörnchen und Kinderpunsch zur Stärkung gab. Da an diesem Tag auch die Martinsgänse eine Rolle spielen, arrangierte die Hotelfachschule einen Benefiza-



bend mit einem Vier-Gänge-Menü mit dem genannten Braten. Gesponsert wurde das Festessen von der Fachschule und dem Ausbildungsrestaurant „Jacobäer“. Die Gäste spendeten in Höhe ihres Ermessens für eine soziale Einrichtung.

**13.11.05** Der Volkstrauertag ist ein Tag des stillen Gedenkens und Erinnerns, auch des Verbundenseins von Trauernden, die ihre Angehörigen verloren. Landrat Michael Geisler und Pfarrer Christian Fleischer luden auf den Friedhof, Dippoldiswalder Straße zu einer Gedenkfeier und Kranzniederlegung ein.

Erste Besucher, die das Gräberfeld der 518 Soldaten und Kriegsoffer auf dem städtischen Friedhof aufsuchten, wurden mit einer üblen Entdeckung konfrontiert. Zwölf der insgesamt 59 Gedenktafeln, die 2003 als Stahlschilde aufgestellt wurden, wiesen in mit Schablonen aufgesprühter Schrift den Satz auf, „Deutsche Täter sind keine Opfer“. Kriminaltechniker sicherten die Spuren, bevor Mitarbeiter der Friedhofsverwaltung versuchten, die Schmiererei in mühevoller Arbeit zu tilgen. Die Worte lassen auf links-extremen Hintergrund schließen.

**15.11.05** Sachsens Ministerpräsident Georg Milbradt verlieh dem Pirnaer Unternehmer Dieter Schmees für den Aufbau der Stahlgießerei Pirna-Copitz und für das Engagement in Wirtschaft, Kultur und Sport das Bundesverdienstkreuz Erster Klasse. Unter den vielfältigen Verdiensten des Rheinländers ist die Übernahme der Copitzer Graugießerei im Jahr 1992 das prägnanteste für Pirna. Damals standen im Copitzer Werk 59 Mitarbeiter in Lohn und Brot. Mit

unternehmerischer Weitsicht ging der heute 70-Jährige, der in Langenfeld bei Köln auch ein Edelstahlwerk betreibt, in Pirna erneut an den Start. Als er damals das Unternehmen von der Treuhand übernahm, gab es manche Warnungen. Eine erfolgreiche Weiterführung wurde von verschiedenen Seiten angezweifelt. „Ich wollte es trotzdem versuchen“, sagt Dieter Schmees heute und der Erfolg gab ihm Recht. Aus den einst 59 Beschäftigten wurden 180 und im Brauhaus, dessen Betreiber er ebenfalls ist, sind es weitere 20 Angestellte. Auch die Zahl von 13 Auszubildenden ist beispielgebend für die Region. Die Erzeugnisse der Edelstahlwerke Schmees werden in alle Welt verkauft. Im größten Wasserkraftwerk der Erde am Jangtse in China sind 12 Turbinengehäuse aus Pirna-Copitz eingebaut. Das Brauhaus „Zum Gießer“ zählt zu den meist besuchten Gaststätten der Region und gilt als hervorragend geeigneter Austragungsort kultureller Höhepunkte sowie sportlicher Feierlichkeiten. Der Katholik Dieter Schmees (als praktizierender Christ, wie er sich selbst bezeichnet) ließ die kleine Kapelle St. Barbara im Brausaugarten errichten. Dort wird u. a. alljährlich am 4. Dezember der Tag der Schutzheiligen der Gießer und Bergleute begangen. Musikschulen, Kindergärten und Schulen wurden schon von Dieter

15.11.05 Auszeichnung für Unternehmer Dieter Schmees mit dem Bundesverdienstkreuz



Schmees unterstützt, auf dem Pirnaer Markt ließ er ein Haus sanieren und richtete dort die kleine Gaststätte „Hopfen & Malz“ ein und es gibt verschiedene Orte, in denen Kunstwerke aus Pirnaer Edelstahl bewundert werden können, z. B. die vom amerikanischen Künstler Jeff Coons geschaffene „Ballonflower“ in Berlin.

Nachdem die Verkaufsabsichten des Landratsamtes im vergangenen Jahr scheiterten, gab es einige Zeit keine gravierenden Bemühungen, um einen Käufer für das Senioren- und Pflegeheim „Sächsische Schweiz“ Pirna zu finden. Lange Zeit hatte die Lanzendörfer GbR aus Vilseck die Kreisbehörde hingehalten, ehe sie sich zum Rückzug wegen Finanzierungsschwierigkeiten bekannte. Das Interesse an dem Verkauf blieb indessen aus finanziellen Gründen erhalten, auch der Plan, das kreiseigene Heim in eine gemeinnützige GmbH umzuwandeln, scheiterte. Nun ging aus 15 Bewerbern ein Investor hervor, der von vornherein als seriös und aussichtsreich galt: die Unternehmensgruppe Burchard Führer mit Hauptverwaltungssitz Halle/Saale. Dieses Unternehmen bietet 7,7 Millionen Euro für das Haus, dessen geschätzter Gutachter-Wert bei 7,5 Millionen Euro liegt. Der Marketingleiter der Unternehmensgruppe konnte auf Finanzierungszusagen von zwei Banken verweisen. Ein weiterer günstiger Aspekt ist ein mit der Gewerkschaft Ver.di ausgehandelter Tarifvertrag, den die Unternehmensgruppe im Falle eines Zuschlags auch in Pirna anwenden will. Als Garant für sichere Unternehmensführung bei der Burchard-Führer-Gruppe sind insgesamt 22 über die Bundesrepublik verteilte florierende Heime mit rund 2.000 Betten und 1.200 Mitarbeitern zu nennen. Dessen ungeachtet hielten der Personalrat des Pflegeheims und die

Linkspartei.PDS weiterhin an einer Umwandlung in eine gemeinnützige GmbH fest. Das Argument: Es gäbe keinen Grund, das Haus zu verkaufen, der langfristige Finanz- und Wirtschaftsplan des Heims weise bis 2009 ein steigendes Jahresergebnis aus.

**21.11.05** Zur Kreistagssitzung am 21. November standen die Zeichen auf Verkauf. 37 Kreisträte (CDU, Freie Wähler und SPD/B90/Grüne) waren dafür, 14 Abgeordnete stimmten dagegen (PDS, NPD und einige von SPD/B90/Grüne). Damit fielen die Würfel der Übernahme des Senioren- und Pflegeheimes Sächsische Schweiz Pirna für die Unternehmensgruppe Burchard Führer mit Wirkung vom 1. Januar 2006. Hitzige Diskussionen blieben am 21. November nicht aus. Die Verkaufsgegner warfen der Landkreisverwaltung u. a. vor, „es geht nicht mehr und nicht weniger als um den Verkauf der letzten großen Sozialeinrichtung des Kreises – und das nur, um eine Haushaltslücke zu stopfen“ (PDS-Fraktionsvorsitzender André Hahn). Anm.: „Ohne den Verkauf des Pflegeheims gibt es keinen ausgeglichenen Haushalt 2006“, sagte Kreiskämmerer Michael Jumel.

Der Personalratsvorsitzende des Pflegeheims, Günter Tischendorf, will „entschieden für die Sicherheit der existenziellen, sozialen und beruflichen Belange der Belegschaft eintreten“. Die gegenwärtig 19 Auszubildenden des Pflegeheims werden übernommen und in Sachen Altersversorgung werde nachgebessert, kündigte Burchard Führer an. In Pirna hofft man nun auf eine gute Perspektive für Heimbewohner und Personal. Für die Kaufbestrebungen der Unternehmensgrup-

pe ist die marktführende regionale Größe des Senioren- und Pflegeheims „Sächsische Schweiz“ mit seinen 460 Betten entscheidend sowie das engagierte motivierte Personal und die Sicht auf ein großes Entwicklungspotential.

Über dem Pirnaer Zweigwerk von Weber-Hydraulik schwebt ein Damoklesschwert. Im Stammsitz des hessischen Unternehmens in Güglingen trägt man sich mit dem Gedanken, ein neues Hydraulikwerk in Polen zu errichten, informierte das Regionalblatt „Heilbronner Stimme“. Der Grund für den beabsichtigten Wegfall deutscher Arbeitsstellen und somit für die Verlagerung von Betriebsteilen wurde mit zu hohen Herstellungskosten begründet. Weber-Hydraulik stellt hauptsächlich Zylinder für die Fahrzeugindustrie her. Im Pirnaer Tochter-Unternehmen sind 35 Arbeitnehmer mit der Produktion von Wagenhebern beschäftigt. Der hiesige Betriebsratsvorsitzende Jörg Mahr will alle zur Verfügung stehenden Möglichkeiten ausschöpfen, um die Schließung zu verhindern.

**24.11.05** Der aus Salzwedel stammende Publizist Thoralf Staud hat jahrelang die rechtsextremistische Szene und die Entwicklung der NPD beobachtet und zu diesem Thema im August 2005 sein Buch „Mo-

derne Nazis – Die neuen Rechten und der Aufstieg der NPD“ veröffentlicht. Nachdem er diese 232-seitige Schrift im September 2005 bereits in Reinhardtsdorf-Schöna Sächsische Schweiz vorstellte, präsentierte er seine Erkenntnisse auf Einladung des Kreisjugendrings Sächsische Schweiz, der Aktion Zivilcourage und des Oberbürgermeisters Markus Ulbig am 24. November im Diakonie- und Kirchengemeindezentrum Pirna-Copitz. Thoralf Staud beschreibt in seinem Buch die Geschichte der NPD, analysiert ihr Programm und beschreibt die rechte Jugendkultur. Darüber hinaus gibt er eine Art „Gebrauchsanweisung“ im Umgang mit dieser Partei und befasste sich territorial gesehen insbesondere mit Erkenntnissen rechtsextremen Hintergrunds in der Sächsischen Schweiz. Der abendlichen Lesung gingen tagsüber Veranstaltungen mit Schülern ab Klassenstufe zehn und Lehrern voraus. Der Autor diskutierte mit den Schülern darüber, „was die rechtsextremistische Jugendkultur so anziehend macht“. Der 33-jährige Journalist gab auf seiner zwanzigsten Lesung den Rat, NPD-Anhänger korrekt, aber kritisch zu behandeln, sie nicht zu unterschätzen, jedoch auch keine Überbewertung vorzunehmen und mehr pro-demokratisch aufzutreten. Bevor die Lesung im Diakonie- und Kirchengemeindezentrum Pirna-Copitz stattfand, kam es zu einem äußerst üblen Zwischenfall. In der Nacht zum 23. November beschmierten Unbekannte, die vermutlich der rechten Szene angehören, die Fassade des Kirchengemeindezentrums. Sie warfen Beutel mit grüner Farbe an die Wände und sprühten mittels Schablonen mehrmals in schwarzen Buchstaben folgende Sprüche auf: „Keine Räume für Anti-Deutsche“, „Aktion Zivilcourage abschalten – Systemhetze entlarven“.



24.11.05 Lesung im Diakonie- und Kirchengemeindezentrum, Thoralf Staud





Gerade dieser Angriff zeigt, dass die intensiven Bemühungen gegen Extremismus und zur Stärkung der Demokratie im Landkreis richtig sind und unbeirrt fortgesetzt werden müssen“, äußerte sich Oberbürgermeister Markus Ulbig zu den Vorfällen. Der Staatsschutz nahm Ermittlungen zu den Ausschreitungen auf. Die Polizeidirektion Oberes Elbtal setzte verstärkte Streifen ein und zusätzliche Fahrzeugkontrollen werden auch weiterhin durchgeführt.



Am Abend nach der Lesung zogen etwa 40 Rechtsgerichtete für kurze Zeit Parolen grölend durch Pirnas Straßen, trugen Transparente, verteilten Flugblätter und verschwanden wieder. Ebenso viele rechtsgerichtete Jugendliche hatten zur Lesung Einlass begehrt, der ihnen jedoch verwehrt wurde. Der Kirchenraum des Gemeindezentrums war ohnehin bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Veran-



24./25.11.05 Internat. Tag der Gewalt gegen Frauen, „Szenische Collagen“  
23.11.05 Beschmierte Wände am Diakonie- und Kirchgemeindezentrum Copitz

## PROGRAMM

### 1. NACHBARN

Nichts hören, nichts sehen ...

### 2. DIE GESELLSCHAFTLICHE MASKE

Alles in vorgezeichneten Bahnen, alles genormt.

Wenn die Masken fallen, ist nichts mehr normal.

### 3. DU GEHÖRST MIR

Das Gefängnis Eifersucht

### DAS BEIN 1

Eine Zumutung

### 4. ER SCHLUG NACH IHR

Redet mit mir, nicht über mich....

### 5. AUFBAU UND ZERSTÖRUNG

Man hat sich ja auch was aufgebaut,  
das lässt man nicht so einfach zurück.

### 6. WARUM SIE GEHT

Das alte Lied

### 7. DAS BEIN 2

Eine Anklage

### 8. WIE EIN VOGEL ZU FLIEGEN

Eine Erinnerung

### 9. GEHEN UND FALLEN

Nicht das Stürzen macht uns aus,  
sondern das Wiederaufstehen

### 10. DAS SCHWERE AUFSTEHEN

Den ersten Schritt muss jede Frau alleine tun

### 11. DAS BEIN 3

Auf eigenen Beinen stehen

### 12. WER SOLL MICH SCHON HALTEN

Ein Neuanfang



staltung wurde durch eine hohe Anzahl von Polizeikräften abgesichert.

**24./25.11.05** Die Beratungsstellen des Landkreises Sächsische Schweiz und der Diakonie nahmen den „Internationalen Tag der Gewalt gegen Frauen“ zum Anlass, um betroffene Frauen erneut auf Anlaufstellen und Hilfen aufmerksam zu machen. „Wir müssen die Öffentlichkeit wachrütteln und dürfen nicht wegsehen“, betonte Landrat Michael Geisler die Wichtigkeit des Anliegens, denn im Jahr 2004 wurden in der Region 509 Fälle von gewaltsamen Übergriffen gegenüber Frauen bei der Polizei gemeldet. „Doch die Dunkelziffer von Gewalt wird um ein Vielfaches höher eingeschätzt“, sagte die Gleichstellungsbeauftragte Roswitha Dreßel. Sie weiß, dass die Betroffenen oft den Schritt nach außen scheuen. Damit sich die Frauen wehren und einen Weg finden, bemühen sich Anlaufstellen wie die Polizei, das Frauenschutzhaus und die Familienberatungsstelle der Diakonie mit Rat und Tat. Der diesjährige Aktionstag befasste sich vordergründig mit der Aufklärung der Öffentlichkeit zum Thema, „Wo bekommen Betroffene Unterstützung“. Es fanden Vorträge zu Interventionsmöglichkeiten statt. In Pirna referierte am 21. November die Leiterin des Frauenschutzhauses, Ines Dauterstedt, zum Thema „Gewalt ist keine Privatsache - Wie aus Ohnmacht Stärke wird“. Am 23. November fanden Gespräche mit allen Beraterinnen der Familienberatungsstelle statt sowie Referate und Diskussionen zu „... ich will das nicht“ bzw. „... und wer hilft mir?“ Am 24. November führten Laienschauspieler des Frauenschutzhauses Freiberg im Pirnaer Großen Ratssaal das Mut machende Stück „Szenische Collagen“ auf. Letztere beschrieben den Weg vom Ausbruch aus häus-

licher Gewalt bis zum Neuanfang.



24./25.11.05 Internat. Tag der Gewalt gegen Frauen, „Szenische Collagen“



**25.11.05** Am 25. November ab 10.00 Uhr öffnete Pirnas traditioneller Weihnachtsmarkt. Etwa 40 Händler hatten ihre Stände in den von Tannengrün und Lichterketten eingerahmten Holzhäuschen mit vielerlei Kaufangeboten bestückt. Grillspezialitäten, süße Köstlichkeiten und Glühwein verbreiteten würzige Duftwolken rund um das Rathaus. Den Akten des Stadtarchivs ist zu entnehmen, dass der diesjährige Weihnachtsmarkt der nunmehr hundertfünfzigste seiner Art vor dem Rathaus ist. Der Oberbürgermeister hieß die Besucher zur Eröffnung willkommen, danach erfolgte der traditionelle Stollenanschnitt mit Weihnachtsmann und Engel. Das Weihnachtsgebäck wies die stattliche Länge von fast drei Metern auf.

Der Weihnachtsbaum, der für einige Wochen Pirnas Weihnachtsmarkt erhellt, ist eine zwölf Meter hohe Blaufichte, die an der Rennerstraße in Copitz wuchs und von der Familie Holfert gespendet wurde. Helfer



25.11.05 Eröffnung  
des Weihnachts-  
marktes

des Technischen Hilfswerks hatten die Aufgabe, den sperrigen Baum am 14. November über die Elbebrücke und um zahlreiche Kurven an den Bestimmungsort zu bringen.



**25.11.05** Die Musikschule Sächsische Schweiz Pirna erhielt eine ganz unerwartete Geldspende in Höhe von 4.520 Euro. Der Geber war Sachsens Finanzminister Horst

Metz, der zu seinem 60. Geburtstag statt Blumen oder Geschenken eine Spende erbeten hatte und diese an die Musikschule und mit einem weiteren Betrag von 1.435 Euro an das Lions-Hilfswerk Sebnitz verteilte. Musikschul-Geschäftsführerin Angelika Reiss möchte die Spende begabten, aber weniger bemittelten Kindern zugute kommen lassen.

25.11.05 Eröffnung  
des Weihnachts-  
marktes

Als das Team des Frisörsalons von Thomas Stransky zur letzten Einkaufsnacht eine kleine Spendenaktion für die Hurrican-Opfer von New Orleans durchführte, kamen 250 Euro zusammen, die vor kurzem an das Deutsche Rote Kreuz übergeben wurden. Die drei Friseurinnen hatten über 200 Muffins gebacken, am romantisch beleuchteten Stand vor dem Geschäft Dohnaische Straße den Besuchern

Foto vom 9. September  
Einkaufsnacht





angeboten und dafür jeweils eine kleine Spende entgegen genommen.

**27.11.05** Am ersten Adventssonntag erwartete die Gäste des Pirnaer Weihnachtsmarkts eine ganz besondere Attraktion. Der MDR-Truck vom Sachsenspiegel machte auf dem Markt Station, um den größten Weihnachtschor Sachsens zu küren. Country-Sängerin Linda Feller (aus dem thüringischen Schnepfenthal) trat als Stargast auf. Die Moderatorin der MDR-Sendung „Sachsenspiegel“ stimmte zusammen mit Oberbürgermeister Markus Ulbig und dem Chor der sangesfreudigen Pirnaer das Adventlied „Guten Abend, schön' Abend“ an. Zuvor hatte MDR-1-Moderator Silvio Zschage Spiele aus der Sendung „Montagsmalen“ und Liederraten präsentiert. Am Stand des Fernsehsenders konnten Besucher Videobotschaften aufzeichnen lassen. Drei Wochen lang tourt der Fernsehsender durch Sachsen, um den größten Chor aus den teilnehmenden neun Städten herauszufinden. Obwohl sich an diesem ersten Advent so viele Besucher auf Pirnas lichtüberstrahltem Markt drängten, reichte das Zählergebnis mit 905 singenden Menschen nicht für den ersten Platz. Viele der Mitsingenden zwischen den Ständen

und in den Gängen konnten wohl kaum mitgezählt werden und so muss sich Pirna mit einem hinteren Platz in der Reihenfolge bescheiden.

**29.11.05** Um einen Vorfall vom 19. Juni 2005 weiter zu beleuchten – damals hatte nachts eine Gruppe Jugendlicher die heimkehrenden Besucher der „Bunten Republik Neustadt“ auf dem Pirnaer Bahnhof überfallen – durchsuchten Polizei und Staatsanwaltschaft am 29. November 14 Wohnungen in Pirna-Copitz. Es war der dritte Einsatz in dieser Sache. Fünf Jugendliche werden in Kürze angeklagt, ließ Staatsanwalt Jürgen Schär keinen Zweifel. Es handle sich bei den Beteiligten um einen „losen Verbund von Jugendcliquen“, bei denen aber rechtsextremistische Neigungen zu erkennen seien. Das Verfahren lautet auf Landfriedensbruch und gefährliche Körperverletzung Insgesamt werden 59 Jugendliche beschuldigt.

Es gibt viele Aktionen, die auf das Ziel ausgerichtet sind, extremen Bestrebungen keinen Raum zu lassen (s. auch Thoralf-Staud-Lesung und Aktionstag im Berufsschulzentrum November 2005.

### Aus Polizeiberichten:

**01.11.** Am Mittag des 1. November wollte der 18-jährige Radler Daniel N. vom Gehweg der Breiten Straße auf die Fahrbahn wechseln. Dabei geriet er zu nah an einen vom Sonnenstein kommenden Lkw mit Anhänger, stürzte und wurde vom Hänger überrollt. Ein Rettungshubschrauber brachte den mit schwersten Kopfwunden Verletzten in die Klinik. Der 50-jährige Lkw-Fahrer wurde erst durch Passanten auf den Unfall aufmerksam.

27.11.05 MDR-Truck mit Sängerin Linda Feller auf Pirnas Weihnachtsmarkt





**03.11.** Einem 55-Jährigen mit Zivilcourage gelang es am Vormittag des 3. November auf der Königsteiner Straße, einen 31-Jährigen bis zum Eintreffen der Polizei festzuhalten. Letzterer hatte versucht, in ein geparktes Auto einzubrechen.

**13.11.** Mit schweren Beckenverletzungen brachte der Rettungsdienst einen Einbrecher ins Krankenhaus. Der 37-Jährige war in der Nacht zum 13. November auf den einstöckigen Anbau des Berufsschulzentrums Copitz geklettert, hatte auf der Terrasse eine Tür zertrümmert, um in das Hauptgebäude eindringen zu können. Dort schrillte die Alarmanlage. Bei der Flucht verfehlte der Mann die Leiter und stürzte drei Meter tief auf die Gehwegplatten.

Das Dresdner Landgericht ordnete im November 2005 an, dass der arbeitslose Straßenbauer Klaus J. aus Pirna auf unbefristete Zeit in der psychiatrischen Klinik Arnsdorf untergebracht wird. Nachdem der 43-Jährige wegen gesundheitlicher Probleme die Arbeit verlor, seine Frau und die drei Kinder sich von ihm trennten, griff der psychisch Kranke zur Flasche. Im November 2004 wollte er seine Großmutter in der Seniorenresidenz „Alexa“ töten. Die alte Frau überlebte fünf Messerstiche. Der Angeklagte stand unter Halluzinationen und handelte im Zustand der Schuldunfähigkeit. Wegen Gefährdung der Allgemeinheit erfolgte die Einweisung in die psychiatrische Klinik.

**16.11.** Am Mittag des 16. November brachen Unbekannte in vier Firmen-Fahrzeuge ein, die auf der Glashüttenstraße parkten. Bei einem davon schlugen sie die Frontscheibe ein, bei allen verursachten sie Schäden und bauten u. a. die Lenkerverkleidungen ab.

Nicht nur Seniorinnen passiert es, dass ihnen Diebe die Handtasche entreißen. Am 16. November lief eine 17-Jährige auf dem Schlängelbachweg in Richtung Stadtzentrum. Während sie das Handy am Ohr hatte, riss ihr ein Unbekannter die Tasche von der Schulter. Die Tasche enthielt Ausweise und Bargeld. Der Gesamtschaden betrug 250 Euro.

**21.11.** In der Bowlinghalle Krietzschwitzer Straße hinterließen Einbrecher in der Nacht zum 21. November einen Schaden von 3.000 Euro. Sie brachen zwei Spielautomaten auf.

**24.11.** Ein Unbekannter zündete am späten Abend des 24. November im Hauseingang des Hochhauses Varkausring 1a ein abgestelltes Sperrmüllsofa an. Flammen und Qualm verrußten das Erdgeschoss und den Zugang zum Lift. Die sich entwickelnde Hitze schmolz Rohre. Über 50 Feuerwehrleute waren vor Ort, um den Brand zu löschen. Die Kriminalpolizei nahm Ermittlungen auf.

**28.11.** Morgens um 4.00 Uhr beobachtete ein Zeuge, dass sich ein Mann in eine Bar auf der Oberen Burgstraße Zugang verschaffte. Der 25-jährige Eindringling hatte einen Originalschlüssel gestohlen. Die in unmittelbarer Nachbarschaft etablierte Polizei war sofort zur Stelle.

**28.11.** Ein in Dresden-Mickten am ersten Adventswochenende gestohlener Pkw wurde im Birkwitzer See entdeckt. Die Feuerwehr zog das vier Meter vom Ufer entfernte Auto per Seilwinde aus dem Angelteich. Der Ford Fiesta war nur noch ein Wrack. Ausgelaufenes Öl und Benzin musste mit Spezialchemikalien gebunden werden. Kriminaltechniker suchen nach Spuren.

Barbara Stohn  
Ortschronistin